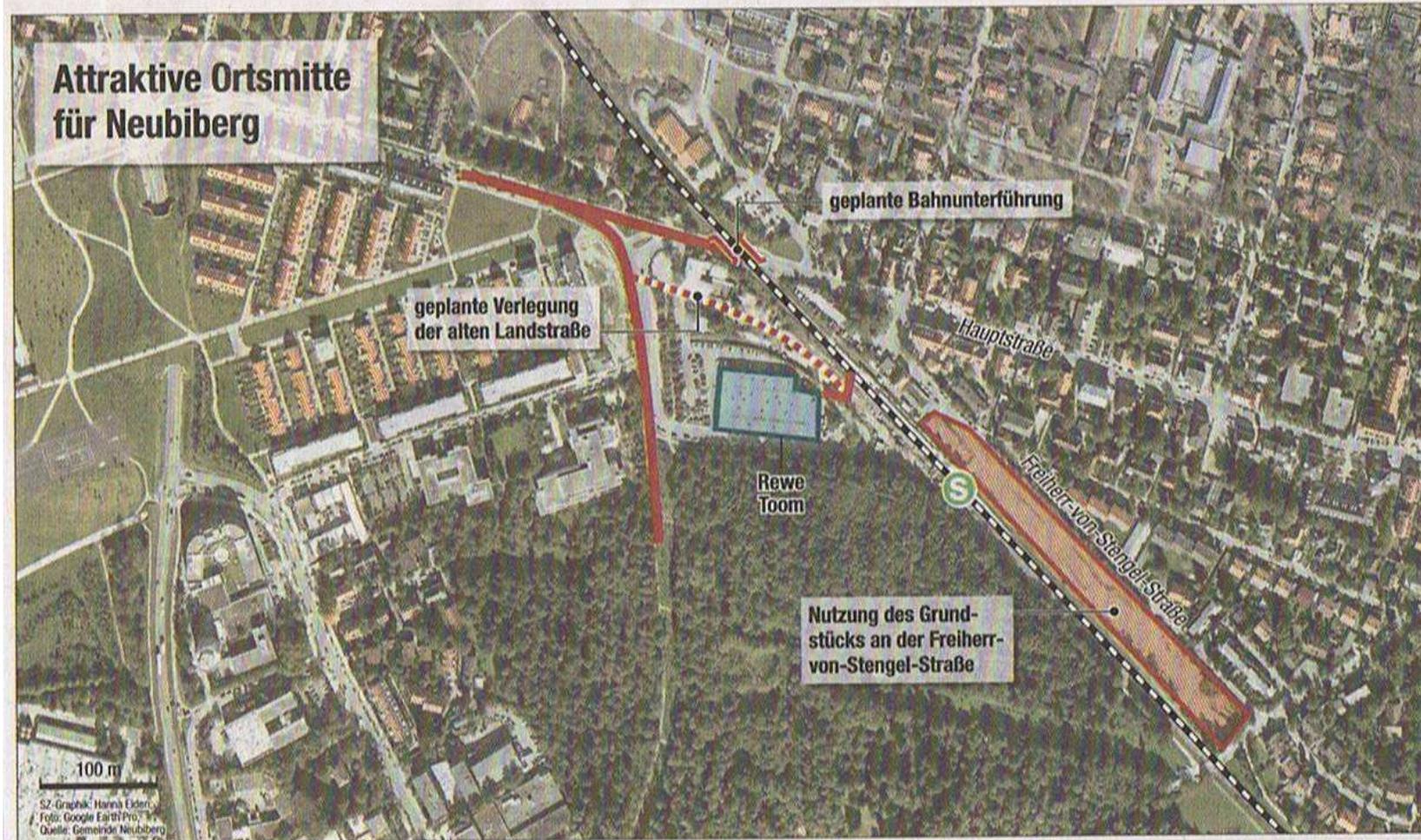


4./5. April 2009

Seite R 4 / Süddeutsche Zeitung

Südöstlicher Landkreis



Agenda will Wettbewerb anstoßen

Neue Ideen für Neubiberger Ortsmitte

Vorschläge der Bürger sollen Basis für konkrete Überplanung von 30 000 Quadratmeter bilden

Von Florian Fuchs

Neubiberger ■ Die Agenda 21 Otobrunn-Neubiberger treibt ihre Pläne für einen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung der Ortsmitte voran. Die Gruppe hat jetzt bei einem Treffen die Ideen von Städteplaner Peter Niggel vorgestellt. Anschließend gab es eine Diskussion mit Bürgern über Vor- und Nachteile verschiedener Konzepte. Grundkonsens bestand dabei darin, dass das Areal „ganzheitlich“ überplant werden müsse: die Straßenführung der Hauptstraße, der eventuelle Bau einer Bahn-Unterführung und Gewerbe-, Büro- und Wohnflächen in der Nähe der S-Bahnstrecke.

„Unser Kerngedanke ist, dass wir bei der Gestaltung der Ortsmitte konzeptionell und strategisch arbeiten müssen und deshalb einen Ideenwettbewerb anstrengen wollen“, erläuterte der Vorsitzende des Agenda-Teams Ortsentwicklung und Verkehr, Rainer Gränzer. „Das Gelände um den Bahnhof ist so toll, es gibt wohl keinen Bahnhof in der Umgebung von München, um den herum man noch so viele Felder definieren kann.“

Nach Berechnungen der Agenda und ohne Rücksicht auf die schwierigen Eigentumsverhältnisse – einige Gelände befinden sich



Neubiberger schrankenlos? Nicht nur die Autofahrer sehnen eine Bahnunterführung herbei.
Foto: Claus Schunk

in Privatbesitz – gilt es, 30 000 Quadratmeter zu überplanen. „Bei unterschiedlicher Baudichte für verschiedene Flächen ergibt das ungefähr 22 000 Quadratmeter Geschossfläche, die man für verschiedene Zwecke nutzen kann“, berichtete Gränzer. Die Agenda denkt daran, Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen, Wohneinheiten sowie Büros zu errichten und Grünanlagen anzulegen.

Die Idee der Agenda ist, im Rah-

men eines Ideenwettbewerbs drei bis fünf Büros zu beauftragen, das gesamte Areal zu überplanen. Zuvor aber sollen Rahmenbedingungen und Ziele formuliert werden, um den Büros schon Anhaltspunkte für ihre Arbeit an die Hand zu geben. „Es soll also eine Art zweistufiger Ideenwettbewerb werden“, erläuterte Gränzer, „erst erarbeiten Bürger und Ausschüsse Vorschläge, und das bildet dann die Basis für die Profis.“

Wobei die Agenda-Vertreter betonten, dass ihre Gruppe nur die Vorarbeit für die Gemeinde leisten könne. Der Gemeinderat, der über den zeitlichen Ablauf bestimme und letztlich auch die Verantwortung trage, solle das Agenda-Papier übernehmen und nach seinen Wünschen modifizieren.

Zur Debatte stehen zum Beispiel der Umbau der Hauptstraße und die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes, die Nutzung des brachliegenden Grundstücks an der Freiherr-von-Stengel-Straße und die Bahnübergänge Hauptstraße und Kaiserstraße.

Agenda-Mitglied und Städteplaner Peter Niggel hat hierzu Vorschläge erarbeitet, die allerdings den Ideenwettbewerb nicht vorwegnehmen sollen. Demnach sollen zwei Kreisel den Verkehr in der neuen Ortsmitte strukturieren. Eine abgesenkte Straßenführung entlang der Bahn statt der Freiherr-von-Stengel-Straße soll die Wohnqualität für die Anwohner der Tannenstraße erhöhen.

Die Agenda will den neu konstituierten Neubiberger Gemeinderat bald drängen, einen städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Gestaltung der Ortsmitte auszusprechen. „Das wird die Gemeinde zwar etwas kosten“, sagte Gränzer, „aber das sollte es wert sein für dieses wertvolle Gelände am Bahnhof.“